



Sachstandsbericht

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Schuljahr 2019/20

(anknüpfend an die vorherigen Sachstandsberichte)
Stand Juli 2020

Inhalt

1. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Schuljahr 2019/20.....	2
2. Erfahrungsaustausch und Vernetzung in der Region	2
3. Potenzialanalyse (PA) und Portfolioinstrument	3
3.1. Durchführung der Potenzialanalyse	4
3.2. Ausblick: Potenzialanalysen im Schuljahr 2020/21.....	4
4. Betriebliche Berufsfelderkundung (BFE)	5
4.1 Aufschließung von Betrieben.....	5
4.2 Online-Matching-Plattform	5
4.3 Ausblick Schuljahr 2020/2021.....	6
5. Praktikum.....	6
6. Angebote für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.....	6
6.1 Ausbildungswegweiser.....	7
6.2 Trägergestützte Berufsfelderkundung (BFE)	7
6.3 Trägergestützte Praxiskurse	8
6.4 Langzeitpraktikum	10
6.5 Berufseinstiegsbegleitung.....	10
6.7 Jugendwerkstatt Fichtenhain	11
7. KAoA kompakt.....	11
8. Ergänzende Angebote: Ferienkurs „Berufliche Orientierung extra“	12
9. Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung (EckO).....	12
10. Übergangssystem.....	13
10.1 Abfrage der BKs bei den anderen Schulen	13
10.2 Regionale Berufsbildungszentren – Teilnahme am Schulversuch.....	14
10.3 Berufswegenavigator (BWN).....	14
11. Kommunale Koordinierung als Verantwortungsgemeinschaft	15

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



1. „Kein Abschluss ohne Anschluss“ im Schuljahr 2019/20

Das vergangene Schuljahr war aufgrund der ab Mitte März 2020 erfolgten Schulschließungen im Zuge der Eindämmung der Covid-19-Pandemie in vielerlei Hinsicht besonders. Zwar konnten die KAOA-Standardelemente des 1. Schulhalbjahres noch wie üblich stattfinden, so dass an dieser Stelle auch darüber berichtet werden kann. Im 2. Schulhalbjahr fand jedoch in der Sekundarstufe I de facto kein schulischer Regelbetrieb mehr statt. (Die Schulen wurden zunächst vom 16.03. bis zum Beginn der Osterferien am 6.4. geschlossen. Zum Ende der Osterferien wurde angekündigt, dass ab dem 20.04. die Planungen für die Wiederaufnahme des schulischen Regelbetriebs laufen sollten. Die allgemeinbildenden weiterführenden Schulen öffneten jedoch, allerdings nur rollierend, erst ab dem 11.5. wieder für die mittleren und unteren Klassen, um die Abstands- und Hygieneregeln des Robert-Koch-Instituts umsetzen zu können.)

Auch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 waren also bis zum Beginn der Sommerferien am 29. Juni nur tageweise im Unterricht, mit der Folge, dass die für das 2. Schulhalbjahr geplanten Elemente der beruflichen Orientierung nicht mehr systematisch umgesetzt werden konnten.

Durch den Lockdown und die weiteren Folgen der Corona-Pandemie sind die Unsicherheiten für den Übergang und den möglichen Anschluss der Schülerinnen und Schüler gewachsen. Daher soll neben der Umsetzung der Beruflichen Orientierung von Beginn des neuen Schuljahres an ein deutlicher Fokus auf der Übergangsgestaltung der Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Jahrgangsstufen liegen, die die Schule am Ende des Schuljahres voraussichtlich verlassen werden.

2. Erfahrungsaustausch und Vernetzung in der Region

Der übliche Erfahrungsaustausch vor allem mit und unter den KoordinatorInnen für Berufliche Orientierung (StuBos) konnte pandemiebedingt im Wesentlichen nur im ersten Schulhalbjahr bzw. bis Mitte März 2020 gepflegt werden. Der letzte regelmäßige StuBo-Newsletter wurde im Dezember 2019 verschickt, später aber durch regelmäßige Informationen per E-Mail an den gleichen Adressatenkreis ersetzt.

Der StuBo-Arbeitskreis Sek I hat wie üblich zu Beginn des Schuljahres stattgefunden, unter anderem um den Berufskollegtag vorzubereiten und das Konzept der Lebensbegleitenden Beratung der Bundesagentur für Arbeit (BA) konkreter vorzustellen.

Auch die wiederkehrenden Veranstaltungen zur Information von (Klassen-)LehrerInnen der „KAOA“-Jahrgänge 8 und 9/10 über die zentralen Maßnahmen und Elemente Beruflicher Orientierung konnten kurz vor den Sommerferien 2019 bzw. im ersten Halbjahr noch durchgeführt werden. Schulamt/Schulamtskoordination KAOA und Kommunale Koordinierung führen diese Veranstaltungen für StuBos bzw. KlassenlehrerInnen der entsprechenden Jahrgänge in der Regel gemeinsam durch. Die Informationsveranstaltung zu KAOA-STAR für LehrerInnen im Gemeinsamen Lernen und Eltern von GL-Kindern konnte noch planmäßig im Februar 2020 durchgeführt werden.

Der Quali-Zirkel Sek II war für das erste Halbjahr als Fortbildungsveranstaltung zur Studienorientierung (Selbstevaluationstool SET der BA) mit der Hochschule Niederrhein geplant, konnte aber von dieser im Schuljahr 2019/20 nicht mehr durchgeführt werden. Unterstützung im Lockdown: Nach Schließung der Schulen wurden jeweils aktualisierte Informationen zu KAOA (v.a. MSB, MAGS und Bezirksregierung) immer direkt an die StuBos weitergegeben. Vielfältige telefonische und E-Mail-Anfragen (vor allem zu den Praktika und trägergestützten Maßnahmen) konnten so von Schulamtskoordination und Kommunaler Koordinierung vor Ort geklärt werden. Ein Schwerpunkt war hierbei

die Unterstützung des Übergangs der SchulabgängerInnen, um diesen unter schwierigen Bedingungen dennoch so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Situationsbedingt wurden zudem vermehrt Hinweise und Informationen zu Möglichkeiten der digitalen Unterstützung der Berufliche Orientierung gegeben.

Alle Krefelder Schulen haben die von ihnen zu entwickelnden BO-Curricula fristgerecht bis August 2019 an die Bezirksregierung übermittelt. Das entsprechende Feedback hierzu steht noch aus.

3. Potenzialanalyse (PA) und Portfolioinstrument

Für das Schuljahr 2019 / 2020 wurden die Potenzialanalysen neu ausgeschrieben. Die Kriterien für die Ausschreibung sorgten dafür, dass die Lose nicht wie in den vergangenen Jahren schulformübergreifend gestaltet werden konnten, sondern schulformspezifisch eingeteilt werden mussten. Das Los mit der geringsten Teilnehmerzahl bildete hier das Förderschullos. Aufgrund der geringen Größe befürchtete die Kommunale Koordinierungsstelle, dass es für die regionalen Träger zu unattraktiv sein könnte, sich darauf zu bewerben. Jedoch war Krefeld glücklicherweise eine der Kommunen, in der alle Lose vergeben werden konnten, ohne seitens des Landes in Nachverhandlungen mit regionalen Trägern gehen zu müssen.

Waren es in den Jahren zuvor zwei Träger, so sind seit 2019/20 insgesamt drei regionale Träger mit der Durchführung der Potenzialanalysen befasst: neben den Bildungszentren des Baugewerbes e.V. (BZB) und dem Bildungsinstitut der Rheinischen Wirtschaft GmbH (BRW) hat sich Stiftung-Bildung-Handwerk (SBH West) auf die Ausschreibung beworben und den Zuschlag für das Förderschul- und das Realschullos erhalten. Das BZB hat den Zuschlag für das Gesamtschullos erhalten und somit liegt das Gymnasiallos beim BRW.

KAoA kompakt als Maßnahme für neu Zugewanderte sollte weiterhin angeboten werden (siehe Kapitel 7). Die Bedarfsabfrage fiel mit 121 Bedarfen ähnlich aus wie im vorangegangenen Schuljahr.

Die Schulen in Krefeld nutzen als Portfolioinstrument weiterhin den Berufswahlpass NRW (BWP), welcher in Absprache zwischen Schulen und Trägern bereits vor der Durchführung der PA ausgeliefert werden kann, damit die Standardelemente bereits im Unterricht mit dem entsprechenden Portfolio vorbereitet werden können.

In Krefeld haben im Schuljahr 2019/2020 2 Förderschulen, 3 Realschulen, 5 Gesamtschulen und 8 Gymnasien an der Potenzialanalyse teilgenommen. Auch weiterhin nutzen diejenigen 3 Förderschulen, deren Schülerinnen und Schüler aufgrund ihres Schwerbehindertenstatus besondere Unterstützung bekommen, das Berufsorientierungsprogramm STAR (Schule trifft Arbeitswelt), welches durch den Integrationsfachdienst (IFD) und den Landschaftsverband Rheinland (LVR) betreut wird.

Die Teilnahme an der Potenzialanalyse liegt bei 95,97% und ist vergleichbar mit der Teilnahme vom Vorjahr (95,24%).

Teilnahmequote der Potenzialanalyse im Vergleich zum Vorjahr:

Schulform	TeilnehmerInnen 2019/2020	Gesamtschülerzahl 2019/2020	TeilnehmerInnen 2018/2019	Gesamtschülerzahl 2018/2019
Förderschulen	71	74	81	67
Hauptschulen	-	-	120	132
Realschulen	400	411	412	458
Gymnasien	744	754	801	837
Gesamtschulen	786	846	688	713
Gesamt	2001	2085	2102	2207

(Quelle: BAN-Portal der LGH, Schulstatistik der Stadt Krefeld)

3.1. Durchführung der Potenzialanalyse

Bei der Potenzialanalyse handelt es sich um ein eintägiges, stärkenorientiertes Testverfahren. Es werden sowohl theoretische als auch handlungsorientierte Aufgaben einzeln und in Gruppen erarbeitet, in denen von speziell geschulten Mitarbeiter*innen gezielt auf das soziale Miteinander, aber auch auf Qualität und Schnelligkeit geachtet werden soll. Die individuelle Rückmeldung an die Jugendlichen bezieht sich auf die Stärken jeder Schülerin und jedes Schülers.

Seit dem Schuljahr 2018/19 wurde die Durchführung der PA im Förderschulbereich auf zwei Tage ausgeweitet, so dass es bei den Schülerinnen und Schülern nicht so schnell zu einer Überforderung durch zu viele Übungen kommen konnte. Die zweitägige Potenzialanalyse wurde sowohl von Lehrern als auch von Schülerinnen und Schülern als positiv empfunden. Aus diesem Grunde wurden die zwei Tage PA als Kriterium für die folgende Ausschreibung gemacht. Sowohl das Lehrpersonal als auch die Jugendlichen bewerteten diese PA, durchgeführt von der SBH West, als sehr handlungsorientiert und mit einem roten Faden, der sich nachvollziehbar durch die gesamten Tage zieht.

Die Absprachen mit allen drei Trägern liefen unproblematisch und führten zu großer Zufriedenheit auf allen Seiten.

Das bestehende Hospitationsrecht für die Kommunale Koordinierungsstelle (KoKo), die Schulaufsicht, die LGH und die Arbeitsagentur wurde seitens der KoKo in Anspruch genommen. Am Ende der Hospitationen wurde ein standardisiertes Hospitationsprotokoll an die LGH weitergeleitet. In diesem wurden trägerspezifisch Rückmeldungen zu den Durchführungen protokolliert.

3.2. Ausblick: Potenzialanalysen im Schuljahr 2020/21

Für das Schuljahr 2020/21 wird es voraussichtlich bedingt durch Covid19 Änderungen in der Planung und Durchführung der Elternabende und Potenzialanalysen geben. Es kann ggf. dazu kommen, dass Elternabende digital, also in Form von Videokonferenzen abgehalten werden oder dass Aufgaben während der Durchführung der PA reduziert werden. So könnte eine Klasse auf zwei Termine am Tag aufgeteilt werden, damit hygienische Vorgaben eingehalten werden können. Konkrete Planungen wurden der Kommunalen Koordinierungsstelle zum derzeitigen Stand jedoch noch nicht gemeldet. Die Abstimmung zur Durchführung der PAs wird zu Beginn des neuen Schuljahres aufgenommen.

Die Kommunale Koordinierungsstelle plant auch weiterhin eine enge Begleitung der Potenzialanalysen zur Qualitätssicherung unter den durch das Land vorgegebenen Bedingungen.

4. Betriebliche Berufsfelderkundung (BFE)

Wie schon in den letzten Jahren wurden die betrieblichen Berufsfelderkundungen (BFE) geplant. Die Terminblöcke sind nunmehr in den Schulen und in den Betrieben bekannt und akzeptiert. So sollen sie auch in der Zukunft möglichst zwei Wochen nach den Osterferien und drei Wochen vor den Sommerferien stattfinden. Entsprechend wurden die Zeiträume vom 27. - 30. April und 25. - 29. Mai 2020 gewählt.

4.1 Aufschließung von Betrieben

Wie auch in den vorhergehenden Jahren unterstützte die Kommunale Koordinierungsstelle die Wirtschaftsakteure ein weiteres Mal bei der Akquise der Berufsfelderkundungsplätze. Erneut wurden über 2200 Krefelder Betriebe in einem gemeinsamen Schreiben vom Oberbürgermeister und den Wirtschaftsvertretern über die bevorstehenden BFE informiert und zur Teilnahme motiviert. Der Informationsflyer zu den Berufsfelderkundungen wurde ebenfalls erneut von den Kommunalen Koordinierungsstellen am Mittleren Niederrhein aufgelegt und Schulen sowie Wirtschaftsakteuren kostenfrei zur Verfügung gestellt. Zu Beginn des Jahres 2020 wurde durch die Kommunale Koordinierung eine intensive Telefonakquise in den Betrieben durchgeführt.

Die Regionalagentur, die IHK und die Kommunalen Koordinierungsstellen veröffentlichten darüber hinaus Pressemeldungen zur Bewerbung der Berufsfelderkundungen.

Bis zum Beginn der Corona Pandemie wurden durch die Unternehmen 1263 Plätze eingestellt. Das ist die höchste Zahl an Angeboten seit dem Bestehen des Portals.

Berücksichtigt man, dass mit Beginn der Corona Pandemie die Firmenakquise beendet wurde, ist dies ein Erfolg.

4.2 Online-Matching-Plattform

Die Kommunale Koordinierungsstelle stellt weiterhin die Online-Plattform www.fachkräfte-für-morgen.de in Kooperation mit der Regionalagentur, der Stadt Mönchengladbach sowie den Kreisen Viersen und Neuss zur Verfügung, um Schulen und Betriebe bei der Vermittlung von BFE-Plätzen zu unterstützen. Der „Buchungsassistent“ hat sich etabliert, um allen Jugendlichen (unabhängig von der Schulform) die gleiche Chance auf einen Platz in einem Betrieb einzuräumen.

Angebotene BFE-Plätze im Jahresvergleich:

Schuljahr	Angebotene Plätze im Portal
2014/2015	820
2015/2016	1058
2016/2017	1231
2017/2018	1076
2018/2019	971
2019/2020	1263

(Angabe statistische Auswertung Firma Impiris)

Aufgrund der Corona Pandemie konnten die vorbereiteten BFE letztlich aber nicht stattfinden. Zunächst waren es diverse Betriebe, welche die bereits eingestellten Plätze wieder zurückzogen, vor allem in den Bereichen der Pflege und Soziales, später aber auch

in den Bereichen Gastronomie, Verwaltung etc. Auch Buchungen durch Schülerinnen und Schüler fanden verständlicherweise kaum statt.

Letztlich blieben so wenig angebotene Plätze übrig, dass ein sinnvolles Format nicht mehr durchzuführen gewesen wäre. Nachdem außerdem klar war, dass die Schulen nicht mehr zum Regelbetrieb zurückkehren würden, einigten sich die Partner darauf, die BFE 2019/2020 für die gesamte Region mittlerer Niederrhein abzusagen.

4.3 Ausblick Schuljahr 2020/2021

Die beiden BFE- Terminblöcke „zweite Woche nach den Osterferien“ und „dritte Woche vor den Sommerferien“ sollen auch im Schuljahr 2020/2021 erneut angeboten werden. Daraus folgen die Terminblöcke 19. - 23. April und 14. - 18. Juni 2021.

Es besteht in der Gruppe der Organisatoren Einvernehmen, dass eine BFE nicht in digitaler Form stattfinden kann. Es bleibt somit nur die Hoffnung, dass die BFE im nächsten Jahr wie geplant durchgeführt werden können.

Ab dem Schuljahr 2020/21 besteht für Schulformen, welche über eine Oberstufe verfügen, die Möglichkeit, die BFE statt in der achten nun erst in der neunten Jahrgangsstufe durchzuführen. Somit könnten in diesen Schulformen die im Schuljahr 2019/20 ausgefallenen BFE nachgeholt werden. Weitere Details sind in den ersten Schulwochen des neuen Schuljahres zwischen den Beteiligten zu klären. Außerdem ist auch noch unklar, ob die Krefelder Realschulen an ein Nachholen der BFE denken, die Bezirksregierung Düsseldorf führt eine entsprechende Abfrage durch.

5. Praktikum

Durch die Berufsfelderkundungen ist allen Schülerinnen und Schülern in Krefeld die Internetseite „www.fachkräfte-für-morgen.de“ bekannt. Somit lag es nahe, diese Internetpräsenz um das Tool einer Praktikumsbörse zu erweitern. Betriebe erhalten die Möglichkeit, mit nur einer Anmeldung neben den BFE-Plätzen auch Praktikumsangebote für alle Altersstufen ab der achten Klasse einzustellen. Die Plätze werden jedoch nicht wie bei den BFE zu einem bestimmten Zeitpunkt vergeben, sondern die Jugendlichen können fortlaufend ihre Bewerbungen an die Betriebe schicken. Dies kann über das Portal oder per E-Mail/postalisch erfolgen.

Durch die Bewerbung der Portalerweiterung haben bereits einige Unternehmen die Möglichkeit genutzt, Praktikumsplätze in das Portal einzustellen. Aus Gründen des Datenschutzes ist es der Kommunalen Koordinierungsstelle jedoch nicht möglich, die Anzahl der auf diese Weise realisierten Praktika zu ermitteln.

Im Schuljahr 2019/2020 konnten viele Praktika, die für die zweite Schuljahreshälfte geplant waren, bedingt durch Covid19 nicht stattfinden. Seitens des Landes läuft über die Schulaufsicht eine Abfrage, in wie weit die Schulen ausgefallene Standardelemente im kommenden Schuljahr nachholen werden. Diese Abfrage wurde (Stand Juli 2020) noch nicht ausgewertet.

6. Angebote für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf

Bildung (-serfolg) und der Übergang von der Schule in den Beruf stellen sozial benachteiligte oder individuell beeinträchtigte junge Menschen und deren Eltern oft vor große

Herausforderungen. Häufig benötigen diese jungen Menschen zum Ausgleich von Benachteiligungen und zur Weiterentwicklung ihrer Stärken zunächst stabilisierende sozialpädagogische Begleitung und bedarfsgerechte, einer Ausbildung vorgelagerte oder begleitende Angebote im Übergangssystem.

Die Kommunale Zentralstelle für Beschäftigungsförderung (Kom.ZFB) im Bereich der Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe beteiligt sich mit einer halben Stelle an der Kommunalen Koordinierungsstelle um durch diese Zusammenarbeit eine enge Verknüpfung zu den Angeboten der arbeitswelt- und schulbezogenen Jugendsozialarbeit/Jugendberufshilfe insbesondere auch der Schulsozialarbeit sicherzustellen. Innerhalb dieser Angebote begleiten und unterstützen die Fachkräfte der Kom.ZfB benachteiligte junge Menschen bei der Persönlichkeitsentwicklung und im Übergang in ein berufsförderndes Angebot oder in eine Ausbildung. Erschwert wurde dieser Prozess durch Covid 19. Während des Lockdowns hielten die Fachkräfte vorwiegend telefonisch den Kontakt zu den von ihnen Betreuten und ihren Eltern.

Ziel ist es, dass kein junger Mensch im Übergang von der Schule in den Beruf den Anschluss an das Regelsystem verliert und ein seiner Interessen, Neigungen und Fähigkeiten entsprechendes Angebot erhält. Hier ist die Abstimmung mit den Akteuren, wie z. B. die Jugendberufsagentur Krefeld, die ebenfalls in diesem Bereich Beratungs- und Unterstützungsleistungen anbieten, ein wichtiger Baustein. Damit wirkt die Jugendsozialarbeit als Teil der Kommunalen Koordinierungsstelle auch rechtskreisübergreifend an der (Weiter-) Entwicklung passender Instrumente des Übergangssystems und an einer Bedarfsplanung von Anschlussoptionen für die Zielgruppe mit.

6.1 Ausbildungswegweiser

Für das Ausbildungsjahr 2020 wurde seitens der Kommunalen Koordinierung ein Ausbildungswegweiser für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf erstellt, welcher in einer Auflage von 2000 Exemplaren an Schülerinnen und Schüler verteilt wurde. In diesem werden Ausbildungsberufe in Krefeld erklärt, die laut Agentur für Arbeit schwerer auszubildende finden (das kann in anderen Kommunen anders aussehen). Ziel war es, diese Berufe Schülerinnen und Schülern schmackhaft zu machen. Als Besonderheit wurden seitens der Kommunalen Koordinierung ausbildungsbereite Betriebe akquiriert, welche als Ansprechpartner in den Wegweiser aufgenommen wurden, [https://www.krefeld.de/c125816800255f11/files/19-10-22_ausbildungswegweiser-20191021_finale_fassung.pdf/\\$file/19-10-22_ausbildungswegweiser-20191021_finale_fassung.pdf?openelement](https://www.krefeld.de/c125816800255f11/files/19-10-22_ausbildungswegweiser-20191021_finale_fassung.pdf/$file/19-10-22_ausbildungswegweiser-20191021_finale_fassung.pdf?openelement).

Für das Schuljahr 2020 / 2021 soll der Ausbildungswegweiser überarbeitet werden.

6.2 Trägergestützte Berufsfelderkundung (BFE)

Die dreitägigen trägergestützten Berufsfelderkundungen (BFE) richten sich an Schülerinnen und Schüler aller 8. Klassen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, der nicht formal festgestellt sein muss. Das heißt, dass auch Schülerinnen und Schüler an einer trägergestützten BFE teilnehmen können, die kein passendes betriebliches Angebot gefunden haben.

Im Schuljahr 2019/2020 standen, wie bereits in den letzten Jahren, für die Umsetzung der trägergestützten BFE insgesamt drei regionale Träger zur Verfügung: das SBH West (Stiftung Bildung Handwerk), das BZNR (BildungsZentrumNiederRhein) und das BZB (Bildungszentren des Baugewerbes e.V.).

Insgesamt wurde von den Schulen der Bedarf bei 497 Schülerinnen und Schülern benannt, davon wurden jedoch coronabedingt nur 153 TN-Plätze besetzt.

Schulform	Gemeldeter Bedarf BFE	Teilnahme an trägergestützter BFE	Schülerzahl insgesamt	%-Anteil 2019/20	%-Anteil 2018/19
Förderschule	50	31	60	51,6%	62,7%
Hauptschule	0	0	0	0%	72,0%
Realschule	187	117	416	28,1%	4,6%
Gesamtschule	253	0	829	0%	6,9%
Gymnasium	7	5	655	0,8%	0,8%
gesamt	497	153	1960	7,8%	10,2%

(Quelle: BAN-Portal der LGH und Schulstatistik)

Es ist festzustellen, dass der Bedarf der Real- und Gesamtschulen deutliche angestiegen ist. Die Bedarfe an der trägergestützten Berufsfelderkundung bei Förderschulen und Gymnasien blieb konstant. Da die 8. Klassen an der einzig verbleibenden Hauptschule ausliefen, stellte sich hier kein Bedarf. Aufgrund von Covid 19 fielen nach dem 15.03.20 alle geplanten trägergestützten Berufsfelderkundungen aus. Von diesem Ausfall waren Schüler und Schülerinnen, einer Förder- und zwei Gesamtschulen sowie die Träger betroffen. Es wird geprüft, inwieweit die ausgefallenen BFEs in Klasse 9 nachgeholt werden können.

6.3 Trägergestützte Praxiskurse

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 mit besonderem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schüler, welche insbesondere ihre Berufswahlkompetenz verbessern und am Übergang in eine duale Ausbildung interessiert sind, können durch trägergestützte Praxiskurse vertiefte praktische Erfahrungen sowie fachliche und soziale Kompetenzen in einem oder mehreren Berufsfeldern erlangen. In Form von systematisierten Lerneinheiten in betriebsnahen Kontexten werden handlungsorientierte Aufgaben (Arbeitsproben) bearbeitet. Hierdurch werden ihnen berufliche Tätigkeiten eines Berufsfeldes exemplarisch und praxisnah vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, gemeinsam im Klassenverband teilzunehmen. Der Umfang eines Praxiskurses beträgt 21 Zeitstunden. Die Kurse werden von drei qualifizierten Trägern des Übergangssystems angeboten und i. d. R. nach dem ersten schulischen Betriebspraktikum durchgeführt. Ziele sind dabei:

- Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und der Arbeitswelt kennenlernen
- Ein Arbeitsprodukt herstellen
- Geschlechtsrollenuntypische Berufe kennenlernen
- Stärkung der Berufswahlkompetenz

Vor zwei Jahren evaluierte das Land die durchgeführten Praxiskurse (vgl. Kapitel 6) und stellte fest, dass nur ein Bruchteil der zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel von den Kommunen/den Trägern abgerufen wurde. Auch in Krefeld waren die Teilnehmezahlen gering, so dass überlegt wurde, wie die Kommunale Koordinierung Schulen unterstützen kann, das Standardelement zu nutzen. Aus dieser Überlegung ist in Kooperation mit den regionalen Trägern eine Broschüre zu den Praxiskursen entstanden, [https://www.krefeld.de/c125816800255f11/files/19-10-31_finale_version_broschure_praxiskurse_2019.pdf/\\$file/19-10-31_finale_version_broschure_praxiskurse_2019.pdf?openelement](https://www.krefeld.de/c125816800255f11/files/19-10-31_finale_version_broschure_praxiskurse_2019.pdf/$file/19-10-31_finale_version_broschure_praxiskurse_2019.pdf?openelement) . Hier wurden alle angebotenen Kurse aufgenommen, mit einem ansprechenden Namen versehen und in Kürze erklärt, was im jeweiligen Kurs angeboten wird. Die Broschüre führte zu einer Erhöhung der Interessenten und somit erfreulicherweise zu sehr hohen Bedarfszahlen. Leider konnten diese dann im Schuljahr 2019/20 aufgrund von Covid19 nicht mehr umgesetzt werden. Jedoch wird die Broschüre auch im kommenden Schuljahr aufgelegt werden, da sie von Lehrerinnen und Lehrern als sehr hilfreich eingestuft wurde, zumal sie auch zur Bewerbung der trägergestützten Berufsfelderkundungen herangezogen werden kann.

Im Schuljahr 2019/2020 wurde von den Schulen ein Bedarf von 563 Plätzen gemeldet, 235 Plätze wurden tatsächlich gebucht und abgerechnet.

Schulform	Gemeldeter Bedarf PK	Teilnahme an trägergestützten PK	Schüler mit Förderbedarf	Schülerzahl insgesamt	Auslastung 2019/20
Förderschule	50	0	106	106	0%
Hauptschule	115	99	47	281	35,23%
Realschule	302	136	39	855	15,9%
Gesamtschule	85	0	114	713	0%
Gymnasium	11	0	18	1439	0%
gesamt	563	235	324	3394	6,9%

(Quelle: BAN-Portal der LGH und Schulstatistik)

Bei der Bedarfsabfrage war ein starker Anstieg bei den Realschulen festzustellen, welcher u.a. auf die 2018/2019 erstmals erschienene Praxiskursbroschüre zurückzuführen ist. Aufgrund von Covid 19 wurden die zwischen dem 18.03. bis 22.06.2020 terminierten trägergestützten Praxiskurse abgesagt. Von diesem Ausfall waren die Schüler und Schülerinnen einer Förder-, einer Gesamt- und einer Realschule sowie die Träger betroffen.

Die Kommunale Koordinierungsstelle steht in engem, vertrauensvollem und regelmäßigem Austausch mit Schulleitungen, Abteilungsleitungen und Trägern. Regelmäßig finden Netzwerktreffen zur Unterstützung der in die Praxiskurse einbezogenen Akteure und zur Weiterentwicklung des Instruments statt. Gemeinsam werden die Ziele verfolgt

Strukturen abzustimmen und das Angebot durch Öffentlichkeitsarbeit transparent zu machen.

Die auf Anregung von Lehrern entwickelten Kursangebote mit den Schwerpunkten Umwelt und IT/Verwaltung wurden in diesem Jahr durchgeführt. Darüber hinaus kooperieren die Träger miteinander, um den Schulen einen abgestimmten Service zu bieten.

6.4 Langzeitpraktikum

Das LZP wird auf freiwilliger Basis in Form eines Jahrespraktikums innerhalb des Schuljahres durchgeführt. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler mit individuellen fachlichen und/oder persönlichen Problemen, schwierigem Schulverlauf in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 (mind. im letzten Schulbesuchsjahr) und gefährdeter Abschlussperspektive. Insbesondere bei schulmüden Jugendlichen kann durch praktische betriebliche Erfahrungen und daraus resultierende Erfolgserlebnisse sowie die Verknüpfung der fachlichen Inhalte mit schulischem Lernen die Motivation zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen gesteigert werden. Als Instrument für Inklusion und Integration stellt das LZP somit sowohl für Haupt- und Förderschüler als auch für Neuzugewanderte ein geeignetes Angebot dar.

Coronabedingt konnte dieses wichtige Instrument im 2. Schulhalbjahr nicht mehr angeschlossen durchgeführt werden. Die Kommunale Koordinierungsstelle wird die weitere Entwicklung im Blick behalten und das Instrument weiter bewerben.

6.5 Berufseinstiegsbegleitung

Ziel des aus Mitteln des Landes NRW und der Bundesagentur für Arbeit finanzierten Angebots „Berufseinstiegsbegleitung“ ist eine individuelle Begleitung und Unterstützung förderungsbedürftiger junger Menschen zur Integration in eine Berufsausbildung. Die Jugendlichen werden bei der Erreichung des Abschlusses der allgemeinbildenden Schule, in der Berufsorientierung und –wahl, bei der Suche nach Ausbildungsplätzen und zum Beginn einer Ausbildung stabilisierend unterstützt. Dabei arbeiten Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter mit Verantwortlichen in den Schulen, mit anderen beteiligten Akteuren (z.B. Schulsozialarbeit/ Jugendhilfe, Jobcenter, Bildungsträger) und mit den Arbeitgebern in der Region zusammen.

Aufgabe der kommunalen Koordinierungsstelle ist es dabei, erforderliche Abstimmungsprozesse zwischen den Netzwerkpartnern aus Schulen, Bezirksregierung, Agentur für Arbeit und Bildungsträgern zu organisieren.

Der Träger „Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein“ (BZNR) betreute die Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen.

Schulen	TN-Plätze ab 01.09.2019	TN-Plätze ab 01.02.2020	TN Plätze insgesamt 2019/20
Hauptschule	30	29	59
Förderschulen	0	24	24
Realschule	0	5	5
Gesamtschulen	40	35	75
Insgesamt	70	103	173

Bisher startete die Förderung in der Vorabgangsklasse (ab Klasse 9) und endete ein halbes Jahr nach Beginn der beruflichen Ausbildung, spätestens aber 2 Jahre nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule. Den Zuschlag für die Ausschreibung für Be-rEb mit Beginn 01.02.2020 erhielt wieder das BZNR. Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden seitdem erst ab dem 2. Schulhalbjahr begleitet. Die vom Land Nordrhein-Westfalen geforderte landesspezifische Anpassung des Programms wurde umgesetzt, indem der Betreuungsschlüssel ab Februar 2020 von 1:20 auf 1:25 angehoben wurde.

6.7 Jugendwerkstatt Fichtenhain

Die Jugendwerkstatt hat sich seit vielen Jahren für die Zielgruppe sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter junger Menschen als ein beständiges jugendhilfespezifisches und niedrighschwelliges Angebot im Übergang von der Schule in den Beruf etabliert.

Für das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss NRW“ (KAoA) stellt die Jugendwerkstatt ein Angebot für diejenigen Jugendlichen dar, die vor einem Zugang zu beruflicher Bildung und zum 1. Arbeitsmarkt noch weitere Unterstützung benötigen. Insbesondere auch für die Zielgruppe der Zugewanderten bietet dieses Instrument eine Möglichkeit, erste Erfahrungen zur beruflichen Orientierung zu erlangen.

Mit individueller sozialpädagogischer Begleitung und einer gezielten Förderung durch werkpädagogische Angebote in den Berufsfeldern Metall, Schreinerei, Gärtnerei, Mobile Werkstatt, Malerei sowie dem Jugendcafé wird den jungen Menschen der Einstieg in arbeitsmarktpolitische Regelinstrumente der Sozialgesetzbücher II und III, Schule, Arbeit oder Ausbildung erleichtert.

Ergänzend zu diesen Angeboten konnte im Jahr 2018 das Projekt „Lernen nach der Schule“ initialisiert werden. Das Angebot richtete sich an schulmüde und schulverweigernde Jugendliche der Jugendwerkstatt, die wieder an das Thema „Lernen“ und „Schule“ herangeführt wurden. Mittels individueller Förderung im Rahmen von Einzel- und Kleingruppenarbeit wurden schulische Defizite aufgearbeitet, neue Lernstrategien erarbeitet und ein positiver Zugang zu Lerninhalten vermittelt. Das Projekt wurde über verschiedene Projektgelder gefördert. Eine Fachkraft führte das Projekt wöchentlich mit 20 Stunden bis 28.02.2020 durch.

7. KAoA kompakt

2019/20 stand für die Durchführung von KAoA kompakt erneut der regionale Träger „Bildungszentrum Niederrhein“ (BZNR) zur Verfügung, welcher insgesamt 32 Schülerinnen und Schüler von einer Hauptschule und zwei Berufskollegs bei der Durchführung der zweitägigen Potenzialanalyse betreute. Zur Durchführung weiterer Standardelemente ist es aufgrund von Covid19 nicht gekommen. Auch konnten drei Schulen KAoA kompakt aufgrund von Covid19 erst gar nicht beginnen.

Die Schülerschaft bei der Durchführung der PA setzte sich wie folgt zusammen und steht in der Tabelle den Teilnehmerzahlen vom Schuljahr 2018/2019 gegenüber:

	2019/2020	2018/2019
Hauptschule	19	-
Realschule	-	1
Gymnasium	-	6
Berufskolleg	13	29
Gesamt	32	36

(Quelle: BAN-Portal der LGH und detaillierte Abfrage an die Träger)

Insgesamt ist weiterhin ein Rückgang der Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Da von den Schulen erneut keine Kritik geäußert wurde, die auf eine Ablehnung dieses Instruments schließen lässt, hat sich wahrscheinlich die Bedarfslage im Vergleich zum vorherigen Schuljahr geändert. Für das kommende Schuljahr meldeten sich jedoch zwei Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern KAOA kompakt anbieten möchten, weil es in diesem Schuljahr ausgefallen ist. Von daher ist davon auszugehen, dass der Bedarf ansteigen könnte.

8. Ergänzende Angebote: Ferienkurs „Berufliche Orientierung extra“

Das Land NRW hat unmittelbar vor den Ferien sehr spontan die Initiative „Berufliche Orientierung extra“ gestartet, welche es Schülerinnen und Schülern ermöglichen sollte, sich freiwillig in den Ferien intensiv beruflich zu orientieren. In enger Zusammenarbeit mit dem Land NRW, der Kommunalen Koordinierung Krefeld und einigen Schulen ist es den Bildungszentren des Baugewerbes e.V. (BZB) gelungen, in kurzer Zeit ein ansehnliches Ferienprogramm auf die Beine zu stellen und mehrere Kurse anzubieten, von denen jedoch aufgrund der Kürze der Vorbereitungszeit letztlich nur einer zustande kam. In der Woche vom 13.07. – 17.07.2020 haben insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Klassen 9 und 10 die Chance genutzt, im Projekt „Pimp your room“ ein eigenes Zimmer zu gestalten, mit allem, was dazu gehört: Maß nehmen, Kleister anrühren, tapezieren, abkleben, Schablonen erstellen, Farbe anrühren, streichen und Bodenbelag zuschneiden und verlegen. Zudem lernten sie alles Nützliche über die jeweiligen ausgeübten Berufe, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis.

Es wird erwartet, dass das Land NRW diese Kurse auch in den kommenden Herbstferien und ggf. auch in darauf noch folgenden Ferien finanziert. Mit einem entsprechenden Vorlauf könnten dann auch mehr Schülerinnen und Schüler für einen Teilnahme gewonnen werden. Zudem könnten dann auch weitere regionale Bildungsträger Kurse anbieten und das Matching kann professioneller organisiert werden.

9. Eckdaten-Onlineerfassung zur Anschlussvereinbarung (EckO)

Die Ergebnisse der Anschlussvereinbarung am Ende der Klasse 9 tragen die Jugendlichen in EckO, ein online-basiertes Tool, mittels einer eigenen TAN anonymisiert ein. Mit Hilfe der kumulierten Daten soll die kommunale Verantwortungsgemeinschaft darin unterstützt werden, passende Angebote im Übergang für die Schulabgängerinnen und

Schulabgänger zu planen. Derzeit befindet sich das Tool in einer Überarbeitungsphase, um es praxistauglicher zu gestalten.
Im Schuljahr 2019/2020 wurde EckO aufgrund von Covid19 ausgesetzt.

10. Übergangssystem

Das Handlungsfeld 2 im Rahmen von KAOA umfasst die Gestaltung des Übergangssystems. Eine wichtige Rolle in diesem Zusammenhang nimmt die Jugendberufsagentur (JBA) ein (Zusammenschluss SGB II, III und VIII). Die Abstimmung und gemeinsame Planung von bedarfsgerechten Angeboten im Übergang für Jugendliche, die nicht direkt in Ausbildung oder Studium münden, ist wesentlich für die Sicherstellung von Anschlussperspektiven. Zur besseren Verzahnung mit den schulischen Aktivitäten ist die Kommunale Koordinierungsstelle in die Teamleiter- und Steuerrunde eingebunden.

Die Schulentwicklungsplanung (SEP) für die Berufskollegs bietet eine weitere Möglichkeit zur Strukturierung und Steuerung der Anschlussangebote. Bei der Genehmigung neuer Bildungsgänge an den Berufskollegs wird daher regelmäßig die fachliche Stellungnahme der Kommunalen Koordinierungsstelle eingeholt.

Durch die Corona Pandemie bedingt gibt es im Ausbildungsjahrgang 2020/2021 eine besondere Situation, deren Folgen sich zum jetzigen Zeitpunkt (August 2020) noch nicht abschätzen lassen. Laut Information der Arbeitsagentur Krefeld stehen aktuell ca. 1300 unbesetzten Ausbildungsplätzen noch ca. 1100 Suchende gegenüber. Durch die Pandemie hat sich der gesamte Ausbildungsmarkt um ca. 8 Wochen verschoben. Sowohl das Land NRW als auch der Bund starten aktuell mit Förderprogrammen für Unternehmen, welche diese bei der Einstellung von Auszubildenden unterstützen sollen. Auch zeigen sich die Kammern und Berufsschulen flexibel, was den Ausbildungsbeginn in diesem Schuljahr betrifft. So soll es noch bis zum Ende des Jahres möglich sein, eine Ausbildung zu starten.

10.1 Abfrage der BKs bei den anderen Schulen

Aufgrund der Pandemie kam seitens der Berufskollegs bereits im April die Frage auf, ob es im Jahr 2020 überproportional viele unversorgte Schülerinnen und Schüler geben könnte. Gründe dafür könnten u.a. das Nichtzustandekommen eines Ausbildungsvertrages sein.

Um bestimmte Schülergruppen nicht aus dem Blick zu verlieren, entstand der Wunsch nach einem koordinierten Übergang ins Berufskolleg. Gemeinsam mit den BKs erstellte die Kommunale Koordinierungsstelle eine Abfrage, die im Namen der BKs an die Sek I Schulen weitergeleitet wurde. Hier sollten die Lehrkräfte Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen eintragen, von denen sie nicht sicher waren, ob und in welcher Form es eine Anschlussperspektive gab. Aufgabe der Lehrkräfte war es, die Interessen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler herauszufinden, um sie dann diesen Interessen entsprechend einem BK in Krefeld zuzuordnen. Diese Listen wurden direkt an das entsprechende BK weitergeleitet, von wo aus dann der Kontakt zu den entsprechenden Schülerinnen und Schülern aufgenommen wurde.

Die Abfrage generell wurde als hilfreich empfunden, jedoch stellte sich der Zeitpunkt als ungünstig heraus. Hilfreich zur Ermittlung von unversorgten Jugendlichen ist eine solche Abfrage im Januar / Februar, da zu diesem Zeitpunkt die Anmeldungen an das BK erfolgen. Dieses Instrument soll im Rahmen des Schulversuchs Regionale Berufsbildungszentren verfeinert werden:

10.2 Regionale Berufsbildungszentren – Teilnahme am Schulversuch

Im Frühjahr 2020 verständigten sich die Stadt Krefeld sowie die vier örtlichen Berufskollegs (BK) darauf, sich um die Teilnahme am Schulversuch des Landes „Regionale Bildungszentren“ (RBZ) zu bewerben. Innerhalb dieses Schulversuches sollen drei Teilaspekte der Arbeit an den BKs besonders beleuchtet werden

- 1.) Digitalisierung
- 2.) Fachschulen
- 3.) Übergangmanagement

Insbesondere im Bereich des Übergangmanagements wollen die vier beteiligten BKs in enger Zusammenarbeit mit dem Schulträger bzw. der Kommunalen Koordinierung Maßnahmen entwickeln, damit kein Schüler und keine Schülerin in Krefeld nach Beendigung der Sekundarstufe I unversorgt bleibt. Ziel ist es, die schulischen Wege der Jugendlichen bis zum Tag der Beendigung ihrer Schulpflicht leichter als bisher nachvollziehen zu können. Auch soll überprüft werden, ob es notwendig ist, neue Angebote an den BKs zu schaffen, um diese Schülergruppe noch passgenauer zu erreichen.

Folgende Maßnahmen sollen im Rahmen des Schulversuchs für diese Schülergruppe entwickelt werden:

- a.) Einrichtung eines modularen Bildungsganges für schulpflichtige Schüler/innen und mit Abschluss bis zur FOR, die Berufsausbildung oder Vollzeit-Bildungsgänge nach APO-BK unterjährig abbrechen (z. B. Ausbildungsvorbereitung oder Lehrgang nach § 22 V SchulG)
- b.) Systematischer Ausbau der Übergangsbegleitung (z. B. Tandem mit zwei Auszubildenden als Paten für SEK I-Schüler/innen) und Zertifizierung der Berufsorientierungsleistungen
- c.) Kommunikationsmaßnahmen zur transparenteren Darstellung der Abschlüsse und Bildungsgänge in den Krefelder Berufskollegs.
- d.) Identifikation der Schüler/innen am Ende der SEK I, welche noch keine geeignete Anschlussoption gefunden haben und Entwicklung eines geeigneten Formats für diese Schülergruppe, um möglichst passgenaue Angebote für diese zu finden.
- e.) Systemischer Ausbau der projektbezogenen Kooperation mit SEK I Schulen (z. B. KreMIntec Projekte oder gemeinsame Unterrichtsprojekte mit Berufskolleg)
- f.) Ausbau der Beratung für potenzielle Abbrecher in Berufsschule (PraeLab) und in Vollzeit BK-übergreifend.

Der Schulversuch RBZ Krefeld wurde durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW am 30.06.2020 mit Beginn zum 01.08.2020 genehmigt. Somit können die Arbeitsgruppen mit Beginn des neuen Schuljahres ihre Tätigkeiten aufnehmen.

10.3 Berufswegenavigator (BWN)

Die Internetseite „Fachkräfte für morgen.de“ wurde im abgeschlossenen Schuljahr um einen „Berufswegenavigator“ erweitert, <https://fachkräfte-für-morgen.de/berufswegenavigator/>. Dieses Tool ist die bisher aufwändigste Erweiterung der Internetseite. Finanziert durch die Partner entwickelten die vier beteiligten Kommunalen Koordinierungsstellen ein höchst informatives Werkzeug zur beruflichen Orientierung am gesamten mittleren Niederrhein.

Ziel ist es SuS, Eltern aber auch Fachkräften, wie z.B. Schulsozialarbeitern etc. ein Werkzeug zu bieten, in dem schnell ersichtlich ist, welche schulischen und beruflichen Möglichkeiten einem Jugendlichen aber auch Erwachsenen im Bereich des mittleren Niederrheins zur Verfügung stehen.

Ausgehend vom bisher erreichten Schul- oder Berufsabschluss kann sich der Nutzer, die Nutzerin, in einer einheitlichen Systematik über alle Angebote der Berufskollegs der Städte Krefeld und Mönchengladbach und der Kreise Viersen und Neuss informieren. Eine umfangreiche Linksammlung zu dualen Ausbildungsangeboten, zu Ausbildungsangeboten der Kranken- und Pflegeschulen oder aber auch Studien oder Weiterbildungsmöglichkeiten etc. ergänzt das Informationsangebot.

11. Kommunale Koordinierung als Verantwortungsgemeinschaft

Der KAoA-Steuerkreis konnte im vergangenen Schuljahr corona-bedingt ebenfalls nur einmal im September 2019 tagen. Es wurden gemeinsame Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität der dualen Ausbildung vereinbart. Unter anderem fanden in diesem Zusammenhang 2 erfolgreiche Elternabende für die Jahrgänge 8 und 9 an der Freiherr-vom-Stein-Realschule statt, die gemeinsam von IHK, Handwerk und Agentur für Arbeit statt. Ob dieses als Pilotversuch geplante Format fortgesetzt werden kann, steht noch nicht abschließend fest. Des weiteren wurde vereinbart, dass die Ausbildungsbotschafter der IHK an den Informationsveranstaltungen der BKs an den Real- und Gesamtschulen teilnehmen sollen. Da das Handwerk über keine eigenen Ausbildungsbotschafter verfügte, sagte die IHK zu, ihre Botschafter auch handwerksbezogen zu schulen.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales hatte ursprünglich in der 2. Schuljahreshälfte mehrere Veranstaltungen geplant, um die Stärkung und Weiterentwicklung der Kommunalen Koordinierung voranzutreiben. Pandemiebedingt wurde dieser Prozess auf das Schuljahr 2020/21 verschoben, um die damit verbundenen Veranstaltungen neu und auflagengerecht organisieren zu können. Es soll dabei um die zukünftigen strategischen Schwerpunkte der Kommunalen Koordinierung bzw. der Koordinierungsstellen gehen. Vorgesehen sind mehrere aufeinander folgende Workshops, die sich mit folgenden Themen befassen werden:

- 1. Rückblick und Bestandsaufnahme (Beschluss, Absichtserklärung, Umsetzung)**
 - Was hat nach wie vor Bestand?
 - Wo ergeben sich Veränderungen in den Handlungsfeldern?
- 2. Strategische Aufstellung**
 - Welchen Stellenwert hat das Steuerungsgremium?
 - Welche Kooperationen sollten verstärkt werden?
 - Wo haben Partner ihre Aufgaben und Verantwortung übernommen?
- 3. Wo liegen die strategischen Themen/Aufgaben, in denen die KoKo auf jeden Fall besetzen sollte?**

Impressum
STADT KREFELD

FB 40 – Schule, Pädagogischer und
Psychologischer Dienst
Petersstraße 118
47798 Krefeld

FB 51 – Jugendhilfe und
Beschäftigungsförderung
Von-der-Leyen-Platz 1
47798 Krefeld

Redaktion: Katrin Weisker

Birgit Odenthal

Joachim Discher
Andrea Schult
Günter Rehn